

Lehrkräfteausbildung gemeinsam stärken!

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder des VBIO, Anfang April 2022 und damit mehr als zwei Jahre nach Beginn der Corona-Pandemie fallen die meisten staatlichen Alltagsbeschränkungen weg. In fast allen Bundesländern werden jedoch Maskenpflicht und Tests in Bildungseinrichtungen weitergeführt. Gerade in den Schulen hat die Corona-Pandemie zu einer übermäßigen Beanspruchung der Lehrkräfte ebenso wie der Schülerinnen und Schüler geführt. Stichworte sind hier das flexible Umstellen auf digitale Lernumgebungen bei mangelnder technischer Infrastruktur, aber auch pädagogische Herausforderungen wie beispielsweise Verkürzung der Lernzeit in Präsenz, der Umgang mit vulnerablen und schwer erreichbaren Gruppen oder Kontroversen zu den vorgeschriebenen Corona-Maßnahmen.

Die aktuell veröffentlichte Vodafone-Jugendstudie (2022) macht nachdenklich: 86 Prozent der 14- bis 24-Jährigen in unserem Land machen sich Sorgen um ihre Zukunft. Lediglich 23 Prozent haben die Erwartung, dass Deutschland seine selbst gesteckten Klimaziele bis 2050 erreichen wird, und nur 28 Prozent glauben, dass wir in Zukunft ein erstklassiges Bildungssystem bereitstellen können. 75 Prozent erleben die deutsche Demokratie als zu schwerfällig, um aktuelle und zukünftige Herausforderungen zu lösen. Die Corona-Pandemie hat junge Menschen geprägt, die mehrheitlich stärker als in den Jahrzehnten zuvor in eine ungewisse Zukunft blicken und Orientierung suchen. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier appellierte beim 10. Deutschen Schulleitungskongress in Düsseldorf in einer Video-Ansprache: „Es ist jetzt an uns, die junge Generation vor weiteren Schäden zu schützen.“ Bei Schulleitungen und Lehrkräften macht sich in der Corona-Krise ebenfalls Ernüchterung breit. Wie eine repräsentative Forsa-Umfrage im Auftrag des Verbands Bildung und Erziehung (VBE) jüngst zeigte, macht jede vierte Schulleitung ihre Arbeit aktuell ungern. Der Fach-Lehrkräftemangel wird am häufigsten als größtes Schulproblem genannt, gefolgt von Zeitmangel und Belastung als weitere Faktoren, die eine hochwertige Bildungsarbeit in den Schulen erschweren.



Prof. Dr. Kerstin Kremer ist Professorin für Biologiedidaktik an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Sie gehört dem Präsidium des VBIO an und ist Vorsitzende der Fachsektion Didaktik der Biologie (FDdB) im VBIO.

Der Umgang mit der Fülle und Komplexität bildungsrelevanter Querschnittsthemen (wie Gesundheit, Nachhaltige Entwicklung, Digitalisierung oder Inklusion) stellt aktuell eine grundlegende Herausforderung für aktive Biologie-Lehrkräfte, aber auch für die Novellierungen der Biologie-Lehrkräfteausbildung an den Universitäten dar. Der VBIO bringt sich mit seiner Expertise in die Ausgestaltung dieser Zukunftsthemen der Bildung auf vielen Ebenen erfolgreich ein. Der Arbeitskreis Gesundheit & Biologie im VBIO hat bereits zu Beginn der Corona-Pandemie im April 2020 ein Impulspapier mit dem Titel „Der Stellenwert der biologischen Bildung angesichts der Herausforderungen von SARS-CoV-2 und Covid-19“ vorgelegt und macht damit deutlich, wie wichtig biologische Bildung in Zeiten der Corona-Pandemie ist [1]. Besonders der Biologieunterricht muss in Zeiten einer globalen Gesundheitskrise das notwendige Orientierungswissen für die Erfahrungen aus der Lebenswelt der Jugendlichen (z. B. zu Impfung, Immunität und Entstehung viraler Infektionen) bereitstellen und reflektieren. Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Schulbiologie wurden darüber hinaus Kernideen für die Stärkung biologischer Bildung in der Schule und in der Lehrkräfteausbildung formuliert, die das Verständnis der Corona-Pandemie in die schulische Gesundheitsbildung und die Vermittlung von Wissenschaftsverständnis einordnen [2].

Vertreterinnen und Vertreter aus der Fachsektion Didaktik der Biologie (FDdB) im VBIO arbeiten im Netzwerk DiKoLAN zu digitalen Kompetenzen für das Lehramt in den Naturwissenschaften und erarbeiten didaktische Konzepte zur integrativen Vermittlung digitaler Kompetenzen im Biologieunterricht [3]. In einem gemeinsamen Positionspapier (siehe hierzu auch S. 115) haben kürzlich die fünf großen Fachgesellschaften und Dachverbände der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer in Deutschland DVGeo (Geowissenschaften), DMV (Mathematik), DPG (Physik), GDCh (Chemie) und der VBIO auf die Bedeutung einer Stärkung von Fort- und Weiterbildung für Fachlehrkräfte in mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern hingewiesen und den verantwort-

lichen bildungspolitischen Akteuren ihre Unterstützung angeboten [4]. Biologie-Lehrkräfte brauchen nicht erst seit der Corona-Pandemie eine ernstgemeinte Unterstützung durch Fort- und Weiterbildung. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse sowie der mediale Umgang mit diesen unterliegen einer hohen Dynamik, die sich auch in der Entwicklung des naturwissenschaftlichen Unterrichts niederschlagen muss.

Der VBIO hat sein Potential, Bildungsakteure sowie biologische und biomedizinische Fachgesellschaften unter seinem Dach zusammenzubringen, schon vielfach unter Beweis gestellt. Als erfolgreiches Beispiel seien die schon mehrfach angebotenen Fortbildungen des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen zu Themen der Humanbiologie und Gesundheitskompetenz in Kooperation mit der Deutschen Physiologischen Gesellschaft und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt genannt. Mit der Expertise aus den Fachgesellschaften für die Fort- und Weiterbildung von Biologie-Lehrkräften kann der VBIO einen wertvollen Beitrag für die fachliche Qualität eines zukunftsfähigen Biologieunterrichts leisten. Die Zusammenarbeit des VBIO mit der Konferenz Biologischer Fachbereiche (KBF) zeigt die Vielfalt und hohe Dynamik biowissenschaftlicher Studiengänge und Vertiefungsmöglichkeiten in Bachelor und Master auf. Diese Vielfalt ist eine Stärke der Biologie, für die der VBIO ein gemeinsames Dach bietet. An vielen Universitäten sind aufgrund dynamischer Veränderungen der Biologie hin zu sehr spezialisierten Studiengängen gänzlich neue Rahmenbedingungen für die fachwissenschaftliche Grundausbildung von Lehramtsstudierenden entstanden.

Darüber hinaus ist seit der Umstellung des Lehramtsstudiums auf Bachelor und Master in den meisten Bundesländern bei Beibehalten des Zwei-Fach-Studiums der fachwissenschaftliche Studienanteil beider Fächer deutlich reduziert worden. Aus diesem Missverhältnis ergeben sich zwangsläufig Ausbildungsdefizite, die wir vor dem Hintergrund der steigenden Komplexität des Unterrichtsfachs Biologie in den Blick nehmen müssen. Als ich

im letzten Jahr die Gelegenheit hatte, mit dem Alt-Präsidenten des VBIO und aktiven Wissenschaftskommunikator Wolfgang Nellen für die Rubrik „Politik und Gesellschaft“ dieser Zeitschrift über die Zukunft einer guten Lehrkräfteausbildung zu diskutieren, kam im Gesprächsverlauf die Idee des Ein-Fach-Studiums als notwendige Konsequenz der gestiegenen Anforderungen auf [5]. In vielen Gesprächen mit Lehrkräften, Fachleitungen und Fachdidaktikern bzw. Fachdidaktikerinnen an den Universitäten konnte ich seitdem erfahren, dass diese Idee für viele VBIO-Mitglieder ein möglicher Rahmen für eine zukunftsweisende Biologie-Lehrkräfteausbildung sein könnte.

Ein wesentliches Ziel des VBIO ist es, einen Beitrag zu einer solchen zukunftsweisenden Biologie-Lehrkräfteausbildung zu leisten. Dabei ist es besonders wichtig, die Herausforderungen ganzheitlich anzugehen. Unter dem VBIO-Dach werden hierfür vielfältige Expertisen aus Fachgesellschaften, Landesverbänden, der Fachsektion Didaktik der Biologie (FDdB) sowie den Arbeitskreisen Gesundheit und Biologie bzw. Schulbiologie zusammenwirken.

Literatur

- [1] https://www.vbio.de/fileadmin/user_upload/Schule/pdf/Stellungnahme_des_AK_Gesundheit__Biologie_im_VBIO_erga__nzt.pdf
- [2] https://www.vbio.de/fileadmin/user_upload/Schule/pdf/Empfehlungen_des_AK_Gesundheit__Biologie_im_VBIO.pdf
- [3] <https://dikolan.de>
- [4] Positionspapier der Fachgesellschaften zu Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften für mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer: https://wissenschaft-verbundet.de/gemeinsame-aktivitaeten/download/positionspapier_fortbildungen.pdf
- [5] Aus Politik und Gesellschaft: Was Lehrkräfteausbildung mit Wissenschaftskommunikation zu tun hat. *Biologie in unserer Zeit*, 51(4), 316–319. <https://doi.org/10.11576/biuz-4869>

Ihre

